Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-468173-p0001-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-468173-p0002-9

Oval

L 193

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-468173-p0004-0

Compendium
ex
MARTINI
Opitii Prosodiâ
Wittebergæ in octavo
Anno 1634.
excusâ
In usum olim privatum
excerptum,
à
B. A. C.
p. m.
Nunc in tyronum germanicæ Poeseos gratiam publici juris factum.

ANNO
1646.

[†]

WITTEBERGÆ,
Ex Officinâ typographicâ JOHANNIS
HAKEN.

Compendium
ex
MARTINI

B. A. C.

Ad

Diſcipulos olim ſuos.

Ille ego qvi qvondam docui vos vivus, aburnâ
Pagellis nondum ceſſo docere meis.
Ad laudes Domini cantandas utere, tyro,
Felix, infelix omnis abuſus eat.

Prosodiæ
MARTIN Opitzen/
An. 1634. Witt. exc. 8to.
Compendium.

Ad Poesin Germanicam requiritur.

I. Inventio & Dispositio. Considerantur & hîc carminum genera ratione materiæ spectata. c. 5. p. 11. b.

II. Verborum apparatus: qui consistit

(1) In Elegantia. Ad quam notanda

1. Adhibeatur idioma germanicum purum, non corruptum, quale in his: geschah pro geschahe. han pro haben. c. 6. p. 21.
2. Non misceantur linguæ peregrinæ. Nemt an die Courtoisie Chevalier. c. 6. p. 21. b.

Admittuntur tamen Propria: de qvibus notandum

α. Non flectuntur ad declinationes ſuæ originis. Rectè ergò dico: des Jupiters / nicht des Jovis. der Venus, nicht der Veneris. c.6. p. 22.

β. Diphthongi ſimplicibus ſcribantur. Enéas. Mécenas. c. 6.p. 22. b.

3. Nova vocabula fingere licet. ut Muſic eine Arbeit-tröſterin / eine kummer-wenderin. c.6.p.23.24.

(2) In compoſitione literarum, ſyllabarum & vocum c.6.p.25.

1. Materiæ accommoda adhibenda c. 6.p.25.b.v.g.

(α) Liquidæ L.& R. in deſcribendis fontibus: der klare Brunnen quilt mit lieblichen geräuſche.

(β) Magnis magna. Ein ander habit gehöret einem Könige/ einander einem Bawer. ib.p.27.b.

2. Vitanda.

1. Ejusdem ſoni voces, ut, die die dir dieſe dinge ſagen. c.6.p.26.

2. Monoſyllaba: quamvis germanicis hoc difficile. c.6. p. 26.

3. Polyſyllaba in fine verſus. c. 6.p.26. v.g.

v.g. Vnterthänigkeit/bey der gelegenheit.

3. In dignitate tropi sint frequentes c.6.p.26.b.

III. Vocum constructio: ubi nota,

1. Adjectiva ineptè substantivis postponuntur, ut: der Welt kreiß rund pro der runde Welt kreiß. Die hände fein / pro die feine hände. c.6.p.24.

2. Pleonasmus vitiosus, ut: Ein schwartzes Kind das nicht war weiß. ib.p.24.6.

3. Ἀναρροφὴ indecora, ut: den sieg die Venus kriegt pro die Venus kriegt den sieg. Item: Sich selig dieser schätzen mag pro dieser mag sich selig schätzen. ib.p.25.

IV. Circa rythmos vel similem verborum in fine sonum observanda.

1. Literæ duplicis soni non sunt confundendæ, ut, e, ehren & nehren c.6.p.31. item lehret & bescheret.

2. Vocabula non debent esse per omnia similia, ut: erzeigen / zeigen. c.7.p.34.

3. Non conveniunt in quorum altero d in altero t datur, ut: weidet / leitet. c.7.p.35.

4. Cæsuræ syllaba non sit ejusdem soni cum ultimâ, Es soll kein reim gemacht werden / als da wo er hin gehöret / als:

Ein gut Gewissen fragt nach bösen mäulern nicht /
Wenn seiner tugend Licht so klar hereinen bricht /
Als die Aurora selbst. c.7.p.37.b.

V. Elisio: E

1. Ante vocalem abjicitur, ejusq; signum hoc est' ut: Solch' augen. c.7.p.31.b.

Excipe

1. Nomina propria, ut Helene c.7.p.32.
2. Monosyllaba, ut: See / wie / die c.7. p.32.
3. E. ante H vel toleratur, ut, du hergegen o meinlicht / die ich lobe hörst es nicht. omittatur, ut: Was kan die künstlich' hand. c.7.p.33.34.

2. In fine sequente vocali in versu sequente vel poni vel omitti potest, ut:

Wie rufft er von dem ende
Vns seinen Kindern zu
Ihr auffgeritzten stein'
Ihr felder. c. 7. p. 32. b.

3. In Medio, in quibus usitatum, etiam omittitur, ut, vom pro von dem. Zum pro zu dem. Item in verbis: trinckt pro trincket. Pfleget pro pfleget. Wolt pro wollet.

Non autem ubiq; vid. seqq.

Errant hîc:

1. Qvi E ante consonam quoq; elidunt, ut die Wäll' der starcken Stadt und auch ihr' tieffe graben. c. 7. p. 32. b.

2. Qui illud è medio tollunt, ut: Mein lieb/ wañ du mich drückt̃st an deinm lieblichen mundt/ So thets meinm hertzen wol uñ würde frisch und gsund. c. 7. p. 33.

Excipitur in quibusdam, de quibus supra n. 3.

VI. Quantitas Syllabarum ex accentu

∪ — — ∪

judicanda est, ut: Erhalt' Mitten.

Monosyllaba habentur pro anci-
pitibus; ut: Auff/ auff mein Geist.
Item quæ in Polysyllabis sunt ex-
tra accentum, ut Studieren/
empfinden/ ängstigen/ lebendiger.
exempl. c. 5. p. 20.
Excip. Monosyllaba quæ quasi Diphthon-
gis scribuntur, producuntur, ut
viel leer/ heer/ haar.
der Pronomen Demonstrativum produ-
citur, item die/ daß.
Sed Articulus der/ die/ daß viciosè produ-
citur, ut::
Ist das buch meine lust und die Kunst mei-
ne frewde pro::
Das buch ist meine lust/ die Kunst ist meine
frewde.
In aliis consulatur sonus.

VII. Genera carminum.

1. Versus est vel
Fœmininus qui accentu in pe-
nultimâ finitur constat syllabis 13.
Masculinus, qui in ultimâ, syl-
labis absolvitur 12. c. 7. p. 35. b. & 30.
2. Versus est vel Jambicus vel Tro-
chaicus c. 7. p. 35. b.

3. Inter

3. Inter jambicos usitatio res sunt Alexandrini ab Autore sic dicto Italo qvodam c.7.p.36. b.
In quibus observanda:
Non est opus ut cum strophâ finiatur sensentia. c.7.p.37.b.
Species Alexandrini est Sonnet/ de quo c.7.p.39.
4. Versus Communes sunt in qvibus Fœmini syllabis 11. Masculini 10. absolvuntur. c.7.p.38.b.
Quatrini c.7.p.41.b.
Alia genera c.7. p.42.

Typi Generis.

Jambici

∪ — ∪ — ∪ — ∪ —

Erhalt uns HErr | bey deinem Wort

Alexandrini

∪ — ∪ — ∪ — ∪ — ∪ — ∪

Erwache meine Seel | und sage lob dem

— —

HErren (*Masc.*

∪ — ∪ — — ∪ — ∪ — ∪ —

O Gott wie bistu doch | so rühmlich für v. für.

Communium versuum (*Fœm.*

∪ — ∪ — ∪ — ∪ — ∪ — —

Im fall du wilt | was göttlich ist erlangen.

So

⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – – –

So laß dein leib | in dem du bist gefangen.
Auff auff mein Geist | vnd du mein gantzer sinn
Wirff alles das | was Welt ist von dir hinn.

Trochaici

– ⏑ – ⏑ – ⏑ –

Mitten wir im Leben sind

Plura alia genera & typos odarum ex ipso Opitio vel aliis Autoribus colliges & adjicies. e.g.

Typus odes ex Trochaicis ex c.5.p.50.

–⏑ | –⏑ | –⏑ | –⏑ |
–⏑ | –⏑ | –⏑ | –
–⏑ | –⏑ | –⏑ | –
–⏑ | –⏑ | –⏑ | –⏑

Sapphische Ode.

– – – – – ⏑ ⏑ – – – – –

Christen | sind im̃ | er streiter | hier auff | erden
biß zu den frommen sie versetzet werden
da wird mit wolluſt/ frieden und mit frewden
Jesus sie weiden.

Dactylici Versus.

A Clariſs. Buchnero inventi

Adhibentur in materiis jucundis, item aliis, affectus ubi vehementiores.

In illis.

1. Monosyllaba, præsertim in initio Dactyli vitanda:

Vitiosus Versus:

⏑ ⏑

Das jhm viel lust macht und freude gebüh-
ret

In Anapæstico verò stant monosyllaba initio.

2. Initium faciat Dactylus: vel Trochæus sequente jambo vel voce Monosyllabâ, ut:

— ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ — ⏑

Hertze des | Himmels und | auge der | sterne
Welches erleuchtet und zieret das felt
Kertze der erden und fackel der Welt.
Zeige doch deine geschminckte Laterne.

3. Dactylicis immiscentur Anapæstici, præposita sub initium syllabâ, ut

— — ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ —

Die Mensch | liche hül | ffe ver | schwindet
oder
— — ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ —
Die | Menschliche | hülffe ver | schwindet.

Fuga vacui.

Lob-Getichte zu Gott dem H. Geiste.

O Lebens-Geist! O Licht von wahren Lichte!
O Gott von Gott! O Beystand für Gerichte!
O Himmels-Flamm'/ und der du Tröster bist
Wenn Noth uns drückt/ sey drey-dreymahl gegrüst!
Ach sey gegrüst sampt Vater und dem Sohne
selbst wahrer Gott/ der du im Himmels-throne
in gleicher Macht mit beyden stets regierst/
und gleiche krafft in einem Wesen führst.
Dich sol mein lied so lang ich werde leben
O Herren-HErr/ mit Ruhm und preiß erheben;
denn waß ich bin/ und was ich gutes thue/
waß ich vermag/ das würckest einzig du.
Du treibest mich daß ich daß thal verlasse/
das thall der Welt/ und an die Sternen-strasse
den Sinn auffschwing'/ O lebendiger Wind!
O Götter-fewr! durch dich werd ich entzündt.
Gleich wie ein Roß vom Sporen-streich geritzet
in voller Brunst gantz muthig und erhitzet
zu draben pflegt/ springt über stock und Stein/
biß es das ziel für andern holet ein:

So

So stoß' auch ich in vollem Wette-lauffen
die Fleisches-Lust und alles übern hauffen/
Was mich allhier zu GOtt zu kommen irrt/
so offt mein Hertz von dir gereitzet wird.
du hast die Welt/ O Gott/ mit Gott erschaffen
als alles must' im finstern klumpen schlaffen/
da hat dein licht den kalten kloß erleucht
und wunderlich mit lebens-taw befeucht.
Daß Chaös lag mit Nebel-dampff vmbschüttet
kalt/kahl und faul/verworren und zerrüttet/
biß du/O HERR/die ungeformte Last
durch deinen Glantz mit pracht begabet hast.
Es wolte noch kein Titan Strahlen bringen/
der Pheben horn wolt' auch sich nicht verjüngen;
Es hing noch nicht der Erden schwere klufft
frey/ungestützt/im Mittel dünner lufft:
Es hatten nicht der Amphitriten Wellen
das land umbschrenckt. Es lag auff allen stellen
die See/und lufft und Erde durchgemischt/
das Meer ward nie von ströhmen auffgefrischt.
Es war dz Tieff zur Schiffart noch nicht tüchtig/
der Erden-Schooß stund noch nicht fest und
richtig/
die lufft war noch ohn allen Schein und Licht
wie Sie aus Nichts zu erst war angericht.
da mustestu schon auff den Wassern schweben
und gabst der Welt gestalt/und licht/und leben.
wie Phidias ein grobes Holtz hinsetzt
Vnd nach der kunst daß schönste Bild drauß etzt.

wie

wie wenn zur zeit des lentzen Zephyr wehet
vnd unser Feld mit gräserey beseet /
da muß der Schnee/des Winters kleid/zergehn/
Der baum darff nicht wie vor so strüpficht stehn:
So hat dein glantz den Erden-baw polieret/
O Himmels-Wind/vnd jhn mit pracht gezieret/
Daß jhn auch jetzt kein kluger Cöer-Mann
durch pinsels-krafft so artlich mahlen kan.
Auch lest du noch dein' obsicht täglich walten
diß Meisterstück' im Wachßthumb zu erhalten.
du theilest noch der Gaben grosse zahl
den Menschen auß. Vnd wie ein kaltes Stahl/
so bald es nur vom kiesel wird erreget/
den Funcken-Blitz auff alle Seiten schleget:
Also wird auch in uns der kalte Muth
zur Gottesfurcht erhitzt durch deine Gluth.
Du süsse Brunst; Du helle GOttes-flamme;
Du Landes-Schutz; du Schuel- und Kirchen-
Amme;
Du Seelen-Artzt; du Beystand in der Noth;
Der Armen Schatz; ein Labsall für den Todt;
Der Müden Ruh; der Schwachen Stab und
Stecken;
Ein helles Licht die schlaffenden zu wecken;
Laß deine krafft/und deinen Götter-Schein/
du Menschen-trost/noch ferner bey uns sein.

I F.

E N D E.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-468173-p0020-8

AB: 42 16

K 10

ULB Halle
003 870 154
3

S16

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-468173-p0021-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-468173-p0022-0

Compendium
ex
MARTINI
Opitii Prosodiâ
Wittebergæ in octavo
Anno 1634.
excusâ
In usum olim privatum
excerptum,
à
B. A. C.
p. m.
Nunc in tyronum germanicæ Poeseos gratiam publici juris factum,
ANNO
1646.

[†]

WITTEBERGÆ,
Ex Officinâ typographicâ JOHANNIS
HAKEN.